

Nachrichten

Asphaltarbeiten auf der Neptunstraße

Auf der Neptunstraße und dem Scharrenberger Damm wird die Fahrbahn im Zuge des Asphaltdeckenprogramms saniert. Die Arbeiten auf dem Abschnitt zwischen Kamper Straße und Mühlenstraße beginnen am Mittwoch, 29. September, und sind voraussichtlich am Freitag, 15. Oktober, beendet. Zu Beginn und am Ende der Arbeiten muss die Fahrbahn voll gesperrt werden. Daher kann es in diesem Zeitraum zu Verkehrsbehinderungen kommen.

Führung: Nordstadt im Wandel der Zeit

Die nächste Tour der IG Stadtführung geht in die Solinger Nordstadt. Es geht um die Veränderung der Kreuzung Schlagbaum, um das alte Fischerhaus, das Theater das Mühlenhof-Kino und viele andere markante Punkte, an denen sich das Stadtbild der Solinger Innenstadt verändert hat.

Samstag, 9. Oktober, 15.30 Uhr, Treffpunkt wird bei Anmeldung benannt: bernhard.blocksiepen@t-online.de ☎ (01 60) 2 67 16 66

Ende des Monats ist im Impfzentrum Schluss – Statistik gibt kaum Aufschluss über den Stand der Impfkampagne

Zentrum impft sechs von zehn Geimpften

Von Björn Boch

Im Solinger Impfzentrum, das am 30. September seine Pforten schließt, hat sich die Mehrheit der Solinger impfen lassen. Das geht aus einer Antwort der Statistikstelle der Stadt auf eine ST-Anfrage hervor. Anfang September – dafür liegen die Zahlen vor – waren 60,7 Prozent der vollständigen Impfungen vom Impfzentrum im ehemaligen Kaufhof-Gebäude oder von mobilen Teams des Zentrums durchgeführt worden. 39,3 Prozent haben sich ihre Impfungen dagegen in Arztpraxen geben lassen.

Anlass für die ST-Recherche: Die Frage, inwiefern sich aus Impfdaten statistische Aussagen über Alter oder Wohnort treffen lassen. Die Idee: Gibt es Auffälligkeiten bei den Impfquoten in Stadtteilen oder Altersgruppen, könnten daraus Lehren für die Impfkampagne gezogen werden.

Diese Daten gibt es, aber nur für die rund 60 Prozent der geimpften Solingerinnen und Solinger, die im Zentrum geimpft wurden. Hier liegen aufgeschlüsselte Zahlen nach Altersgruppen und Postleitzahl vor. Für die knapp 40 Prozent, die ihr Vakzin etwa über den Hausarzt erhalten haben, gibt es diese Zahlen laut Kas-



Das Impfzentrum schließt am 30. September. Die Finanzierung durch Land und Krankenkassen läuft aus, die Nachfrage ist stark gesunken. Archivfoto: cb

senärztlicher Vereinigung Nordrhein (KVNO) nicht.

„Die Impfzahlen sind etwas ungleich verteilt, aber als groß sind die Unterschiede nicht zu bezeichnen.“

Thomas Kraft, Stadtsprecher

Es lägen die Postleitzahlen der impfenden Praxen, nicht aber Wohnort oder Alter der Impflinge vor: „Insofern lassen sich aus dieser groben Datengrundlage keine sinnvollen und se-

riösen Aussagen zu kleinräumigen Impfbetrachtungen treffen. Dies auch deshalb, weil Praxen in der Regel einen größeren, über die Postleitzahl hinausgehenden Einzugsbereich haben“, so Christopher Schneider, stellvertretender KVNO-Sprecher.

Weil also für vier von zehn Geimpften exakte Daten fehlen, sei es auch aus Sicht der Stadt „nicht möglich, wirklich belastbare Aussagen darüber zu treffen, welche Altersgruppen oder Stadtgebiete noch eine besonders große Impflücke aufweisen“, erklärt Stadtsprecher Thomas Kraft. Dabei

sei zu berücksichtigen, dass über die Impfzentren „gerade in den ersten Wochen und Monaten prioritär bestimmte Alters- und Berufsgruppen geimpft worden sind“. Heißt: Je älter die Geimpften, desto höher der Anteil derer, die im Impfzentrum waren.

Dementsprechend ergibt sich aus den Zahlen des Impfzentrums, dass dort 79,3 Prozent der Solinger ab 80 Jahre vollständig immunisiert wurden – hier sind auch diejenigen erfasst, die zu Beginn der Impfkampagne mit mobilen Teams etwa in Altersheimen aufgesucht wurden. Für die Gruppe

ab 60 bis unter 80 Jahre sind es noch 48,5 Prozent. In der Gruppe ab 16 bis unter 60 Jahre liegt der Anteil derer, die im Zentrum geimpft wurden, noch bei 32,5 Prozent. „Von der Bevölkerung unter 16 Jahre wurde über das Impfzentrum bis Anfang September nur 1,9 Prozent vollständig geimpft“, heißt es in der Statistik. Diese niedrige Zahl erklärt sich dadurch, dass Kinder unter 16 Jahre lange nur von Kinderärzten geimpft werden durften.

Bezogen auf die Stadtteile „sind die Impfzahlen etwas ungleich verteilt, aber als groß sind die Unterschiede nicht zu bezeichnen“, so Stadtsprecher Thomas Kraft. In den Altersgruppen 16 bis 60 und 60 bis 80 Jahre ist die Impfquote im Postleitzahlbereich 42 655 am niedrigsten. In der Gruppe Ü80 ist 42 699 Schlusslicht, in der Gruppe U16 sind es die Bereiche 42 697 und 42 651. Die höchsten Impfquoten (bezogen auf das Impfzentrum) gibt es in den Postleitzahl-Bereichen 42 719 (60 bis 80 Jahre), 42 697 (Ü80) und 42 659 (U16 sowie 16 bis 60). Die Unterschiede betragen bei den Jüngsten nur einen, bei den Ältesten knapp zehn Prozentpunkte.

Außenflächen

Corona: Stadt verzichtet auf Gebühren

–ate- Gastronomen und Einzelhändler sollen auch für den Rest des Jahres keine Gebühren für die Nutzung öffentlicher Außenflächen zahlen. Diese und ähnliche Sonderregelungen schlägt die Stadtverwaltung der Politik vor. Sie will damit den Unternehmen der Branchen finanziell entgegenkommen, die unter den coronabedingten Schließungen besonders gelitten haben. Der städtische Finanzausschuss stimmte dem Vorschlag einstimmig zu. Damit gilt es als sicher, dass der Stadtrat kommende Woche einen entsprechenden Beschluss fasst.

Vorgeschlagen wird unter anderem, dass bis zum Jahresende für die Außengastronomie generell keine Gebühren erhoben werden. Für die Wochenmärkte soll es eine Gebührenermäßigung von 25 Prozent geben. Dem Einzelhandel werden die Gebühren für Warenauslagen, „Kundenstopper“ und „Beachflags“ erlassen. Schausteller zahlen für Verkaufsstände eine ermäßigte Gebühr, die bei Veranstaltungen gelten würde. Insgesamt verzichtet die Stadt somit auf mehr als 150 000 Euro.

ANZEIGEN

Tag der Zahngesundheit

Diese Sonderveröffentlichung wird präsentiert von

PULS
www.puls-gesundheitsmagazin.de

Motto: „Gesund beginnt im Mund – Zündstoff!“

Dr. Anke Becker

Fachzahnärztin für Kieferorthopädie

Kölnstraße 58
42651 Solingen
info@kfo-praxis-sg.de
www.kfo-praxis-sg.de



Tel.: 02 12 / 25 41 444
Fax: 02 12 / 25 41 333

Kleine Dinge können Großes bewirken

- djd - Kleine Dinge können Großes bewirken: Interdentalbürsten sind ein sehr gutes Beispiel dafür. Denn Zahnputzen allein beseitigt nur etwa 60 Prozent der bakteriellen Plaque auf den Zähnen. Erst die tägliche Reinigung der Zahnzwischenräume mit den kleinen Bürsten und Zahnseide sorgt für eine gründliche Mundhygiene. Moderne Interdentalbürsten tragen damit nicht nur zu einer besseren Allgemeingesundheit bei, sondern schonen durch ihre umweltfreundliche Herstellung auch das Klima. Der Beutel vieler Bürsten ist recycelbar.



Die beste Zahnpflege kann nicht verhindern, dass Reparaturen erforderlich werden.

Foto: djd/Nürnberger Versicherung/Getty Images/stockfour

Zahnzusatzversicherung deckt bis zu 100 Prozent des Eigenanteils

Ein schönes Gebiss braucht Pflege

- djd - Ein schönes und gesundes Gebiss benötigt eine kontinuierliche und intensive Pflege. Bei der Zahnreinigung sollten neben der Zahnbürste auch Zahnseide und Interdentalbürsten zum Einsatz kommen. Zweimal jährlich wird zusätzlich eine professionelle Zahnreinigung empfohlen. Dafür sind heute schnell 100 bis 200 Euro pro Sitzung fällig. Doch selbst bei bester Zahnpflege sind gelegentlich Reparaturmaßnahmen am Gebiss erforderlich. Diese können bei

gesetzlich Versicherten ebenso richtig ins Geld gehen.

Zahnzusatzversicherung deckt bis zu 100 Prozent des Eigenanteils ab
Für Zahnersatz wie Brücken, Prothesen oder Kronen zahlen die Krankenkassen gesetzlich Versicherten einen Zuschuss von 60 Prozent der Kosten für die Regel- bzw. Standardversorgung. Den Rest muss der Patient selbst tragen.

Wer sein Bonusheft mehrere Jahre lang gewissenhaft geführt hat, bekommt 70 bzw. 75

Prozent ersetzt. Aber: Diese Versorgung reicht vielen nicht aus. Für zahlreiche qualitativ höherwertige Behandlungen und ästhetischen Zahnersatz müssen sie selbst aufkommen, für Maßnahmen wie Bleaching oder eine professionelle Zahnreinigung sowieso. Der Eigenanteil kann dann schnell bei mehreren Hundert Euro liegen, bei Implantaten sogar bei mehreren Tausend Euro. Mit einer Zahnzusatzversicherung lässt sich der Eigenanteil bis auf null reduzieren.

Ein Beispiel: Eine Frau lässt sich zweimal im Jahr die Zähne professionell reinigen, Kosten 200 Euro. Fürs Bleaching werden weitere 200 Euro fällig. Ein Zahnzusatztarif beispielsweise der Nürnberger Versicherung würde diese Kosten übernehmen. Dabei gibt es keine Wartezeiten, keine Gesundheitsprüfung und keine Bindung an das Bonusheft.

Hochwertige Aufbiss- und Knirscherschienen werden ebenfalls teilweise oder kom-

plett erstattet – schließlich knirscht fast jeder Fünfte nachts mit den Zähnen. Noch ein Tipp für Eltern: Eine Zahnzusatzversicherung übernimmt auch die Mehrkosten für eine kieferorthopädische Behandlung bei Kindern und Jugendlichen. Denn das Tragen einer Zahnspange kann durch hochwertige Materialien, wie flexible Bögen statt Stahlbögen, erträglicher werden und Kunststoffbrackets sind optisch dezenter.

Versicherung frühzeitig abschließen

Je früher eine Zahnzusatzversicherung abgeschlossen wird, desto günstiger fallen die Monatsbeiträge aus. Wer die Police in jungen Jahren mit noch gesunden Zähnen abschließt, verfährt am sichersten. Denn sobald der Zahnarzt eine Diagnose gestellt hat, kommen die meisten Zahnzusatzversicherungen für die bevorstehende Behandlung nicht mehr auf.

Dr. Magdalena Baska
M.Sc. Kieferorthopädie
Bergstr. 24 42651 Solingen
Fon 0212 38 35 383

Zahnspangen
für Kinder und Erwachsene
sichtbar und unsichtbar

invisalign Incognito

Praxis für Zahnheilkunde
Dr. Ernst Vöpel

Feste dritte Zähne an einem Tag!

www.all-on-4-remscheid.de

Blumenstraße 46 | 42853 Remscheid
Tel.: 0 21 91- 2 52 58 | praxis@dr-voepel.de

Zahnarztpraxis

Kathrin Gerhards
– Fachärztin für Oralchirurgie –
Dr. Wolfgang Schuster
Dr. Claudia Bodden
– Zahnärzte –

ZMF (m/w/d)
(Abrechnung) gesucht.
Wir bilden auch aus!

Stresemannstr. 13 • 42719 Solingen
0212 • 31 41 71